



Naturschutzkonzept Zelkinger Teich

(A) Gebietsbeschreibung, Entstehungsgeschichte und Bedeutung für den Naturschutz im Mostviertel:

Der Teich liegt am Südwestrand des Ortes Zelking etwas erhöht in knapp 260 Metern Seehöhe. Nach Südwesten hin ist er gut durch die überragenden bewaldeten Anhöhen des „Hofholzes“ gegen Wettereinflüsse geschützt. Er liegt unweit der Straße nach Pöchlarn und ist somit leicht erreichbar. Gleichzeitig ist er durch seine Lage und durch aufkommende Gehölze sichtgeschützt, was eine ungestörte Beobachtung der Libellenfauna und anderer Tiergruppen erleichtert. Die Größe des gesamten Biotops inklusive Röhrichtgürtel dürfte etwa 3 bis 4 Hektar betragen (Kernbereich).

Seine Entstehung verdankt dieses Gewässer der früheren Betriebstätigkeit der Quarzwerke. Hier wurde gewonnener Quarzsand gewaschen und die Reinigungswässer in den Teich gepumpt. Dadurch kam es zur raschen Verlandung größerer Teile des Teiches und es entstanden ausgedehnte, vegetationslose Schlammبانke. Gleichzeitig war in dieser frühen Phase nur ein ganz schmaler Röhrichtgürtel ausgebildet, Gehölzbestände gab es lediglich am Westufer. Kennzeichnend waren für diese Zeitspanne enorme Populationen des Großen Blaupfeils, aber auch Große Königslibelle, diverse Heidelibellen-Arten, Hufeisen-Azurjungfer und Becherjungfer waren damals schon häufig und mit bedeutenden Beständen vertreten (SCHWEIGHOFER 1998).

Der Teich ist aber auch für die Reptilien- und Amphibienfauna von landesweiter Bedeutung. Das Vorkommen der Wechselkröte, das einzige im Umkreis, ist zwar heute fast erloschen, es gibt aber zahlreiche Spring-, Gras- und Laubfrösche, Erdkröten, Gelbbauchunken, Alpen-Kammolche, Teichmolche, Zauneidechsen und Ringelnattern.



Vogelkundlich sind bedeutende Brutbestände von Zwergtaucher und Blässhuhn zu erwähnen, weiters dürften Stockente, Schnatterente, Krickente, Teichhuhn, Wasserralle, Höckerschwan, Drosselrohrsänger, Teichrohrsänger, Rohrammer und neuerdings auch Blaukehlchen sowie Beutelmeise hier brüten oder wurden zumindest unter brutverdächtigen Umständen angetroffen.

Seit der Beendigung der Betriebstätigkeit hat sich das Gelände stark verändert. Der südliche Teil wurde bedauerlicherweise zugeschüttet und in eine landwirtschaftlich genutzte Fläche umgewandelt, wobei dieses Luzernefeld aber heute als wichtiges Jagd- und Ruhehabitat für viele Libellenarten fungiert. Rund um den Teich hat sich ein Gehölzsaum entwickelt, wobei vor allem Zitterpappel, Robinie und Purpurweide vorkommen.

Die Flachwasserzonen wurden in kurzer Zeit von einem ausgedehnten Röhrichtgürtel eingenommen, der in weiten Teilen des Südufers von Rohrkolben gebildet wird, am Nordufer gibt es aber auch größere Schilfbestände. Im Zentrum liegt nach wie vor eine große, überwiegend seichte Freiwasserfläche. Diese weist submerse Vegetation auf, die hauptsächlich von Tausendblatt gebildet wird, daneben kommen auch Laichkrautarten vor. Von Bedeutung erscheint die komplex strukturierte Umgebung des Teiches zu sein. Wald ist ebenso vorhanden, wie windgeschützte, sonnige Säume, Getreidefelder, offene Sandflächen, Wiesen, Feuchtbrachen und vor allem eine unbefestigte Fahrstraße entlang des Nordufers. Hier können sich viele Libellen während der Reifungsphase und der Partnerfindung aufhalten, bzw. stehen genügend Jagdhabitats auch für Großlibellen zur Verfügung.

Bedingt durch die genannten Biotopveränderungen haben sich in den letzten Jahren die Zusammensetzung der Libellengesellschaft und deren Dominanzverhältnisse deutlich verändert. Arten, die reife Gewässer mit gut ausgebildeten Röhrichtbeständen bevorzugen, konnten sich hier in den letzten Jahren ansiedeln. Insgesamt wurden an diesem Stillgewässer bis heute 39 Arten sicher nachgewiesen (eine weitere Art unsicher), wovon einige im Bezirk nur hier gefunden werden konnten. Der Teich hat damit überregionale libellenkundliche Bedeutung.

Lage und Größe:

Der Zelkinger Teich liegt in der Gemeinde Zelking-Matzleinsdorf, KG Zelking, Parzellen 887, 888 (tw.), 889 (tw.), 890, 891 und 917. **Es handelt sich um ein sekundäres Feuchtbiotop nach erfolgtem Quarzsandabbau, welches sich zu einem der naturschutzfachlich bedeutendsten Stillgewässer im Raum Melk entwickelt hat.**

Naturschutzfachliche Bedeutung:

Auf Grund seines flachen Wasserkörpers, des breiten säumenden Schilfgürtels und der geschützten, ungestörten Lage konnten sich in den letzten Jahren mehrere sehr seltene, gewässergebundene Brutvogelarten ansiedeln. Der Zelkinger Teich ist daher als regional bedeutendes Wasservogelbrutgebiet und Amphibienlaichgebiet einzustufen. Aus libellenkundlicher Sicht ist das Stillgewässer sogar als überregional bedeutend einzustufen, sowohl von der Artenzahl als auch von der Qualität der nachgewiesenen Arten.



Brutvögel:

Zwergtaucher: 6-12 Brutpaare

Blässhuhn: 5-10 Brutpaare

Teichhuhn: 2-3 Brutpaare

Wasserralle: Brutverdacht, stark gefährdet

Schnatterente: Brutverdacht 2005+2006, stark gefährdet

Krickente: Brutverdacht 2005+2007, Gefährdungsgrad nicht genau bekannt

Drosselrohrsänger: aktuell 2-3 Brutpaare, gefährdet

Teichrohrsänger: 3-4 Brutpaare

Blaukehlchen: 1 Brutpaar (BNW 2007), gefährdet, seit 2009 fehlend

Stockente, Höckerschwan, Rohrammer

Nachgewiesene Durchzügler und Nahrungsgäste: Silberreiher, Graureiher, Seidenreiher (2007), Schwarzhalstaucher, Pfeifente, Knäkente, Krickente, Löffelente, Brautente, Kolbenente, Fischadler, Baumfalke, Bienenfresser (C. Leditznig), Beutelmeise und andere.

Reptilien:

Zauneidechse (individuenreiches Vorkommen)

Ringelnatter (individuenreiches Vorkommen)

Amphibien: mindestens 9 Arten

Grasfrosch

Springfrosch

Teichfrosch

Laubfrosch (letztes stärkeres Vorkommen im Nibelungengau)

Erdkröte (individuenreiches Vorkommen)

Wechselkröte (früher häufig, jetzt selten)

Gelbbauchunke (jahrweise schwankend, zeitweise häufig)

Alpen-Kammolch

Teichmolch

Libellen: 39 Arten nachgewiesen, die meisten davon bodenständig. Diese extrem hohe Artenzahl ist beachtlich. 55% der in ganz NÖ vorkommenden Arten (69) kommen hier vor.

Die Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*) ist eine vom Aussterben bedrohte, mediterrane Art, die hier ein individuenreiches Vorkommen an der Westgrenze des österreichischen Areals hat. Eines der wichtigsten Vorkommen Österreichs!

Regional und auch überregional sehr seltene Schilfbewohner:

Keilfleck-Mosaikjungfer (*Aeshna isoceles*) vom Aussterben bedroht

Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*) gefährdet

Schilfjäger (*Brachytron pratense*) stark gefährdet

Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*): in Österreich vom Aussterben bedroht, einziges bodenständiges Vorkommen im Bezirk Melk

Weitere seltene, teils wärmeliebende Arten: Feuerlibelle, Frühe Heidelibelle, Östlicher Blaupfeil, Kleine Königslibelle, Winterlibelle



Folgende Arten sind nachgewiesen:

Calopteryx splendens (Gast von der nahen Melk), Calopteryx virgo (Gast von der nahen Melk), Lestes sponsa (mäßig häufig), Lestes virens (regelmäßig, aber selten, einzige bodenständige Population im Bezirk), Lestes viridis (häufig, wichtigste Population im Bezirk), Sympecma fusca (häufig, eine von nur 3 Populationen im Bezirk), Platycnemis pennipes (früher häufiger), Coenagrion puella (große Bestände), Coenagrion pulchellum (Einzelfund in den Neunzigerjahren), Coenagrion scitulum (großes Vorkommen, mehrere tausend Tiere), Enallagma cyathigerum (großes Vorkommen, tausende Tiere), Erythromma najas (kleines Vorkommen, ab mindestens 2008), Erythromma viridulum (großes Vorkommen, hunderte Tiere), Ischnura elegans (große Bestände), Ischnura pumilio (früher sehr häufig, aktuell selten oder fehlend), Aeshna affinis (unbeständige Neuansiedlung 2007), Aeshna cyanea (regelmäßig), Aeshna grandis (regelmäßig, nicht häufig), Aeshna isocetes (unbeständige Neuansiedlung), Aeshna mixta (regelmäßig), Anax imperator (große Bestände), Anax parthenope (regelmäßig, unauffällig), Brachytron pratense (einige Männchen 2006 und 2008, erster Nachweis im Bezirk), Onychogomphus forcipatus (Gast von der nahen Melk), Cordulia aenea (regelmäßig, nicht häufig), Somatochlora metallica (regelmäßig, nicht häufig), Libellula depressa (regelmäßig, früher häufiger), Libellula fulva (Einzelfund vom 17.7.1997), Libellula quadrimaculata (große Bestände), Orthetrum albistylum (selten), Orthetrum brunneum (früher regelmäßig, aktuell keine Nachweise), Orthetrum cancellatum (große Bestände), Crocothemis erythraea (bedeutendes, bodenständiges Vorkommen), Sympetrum danae (Einzelfund), Sympetrum flaveolum (sehr unregelmäßig, ein Fortpflanzungsnachweis), Sympetrum fonscolombii (regelmäßig, in heißen Jahren 2 Generationen), Sympetrum sanguineum (regelmäßig), Sympetrum striolatum (große Bestände), Sympetrum vulgatum (großes Vorkommen).

Sonstige Insekten:

Wiener Sandlaufkäfer (*Cicindela arenaria viennensis*): Sehr selten nachgewiesene, östliche Sandlaufkäfer-Art, bis 2006 am ehemaligen Quarzwerke-Betriebsgebiet häufig, 2007 nur mehr wenige Ex. auf einer Schüttungsfläche am Teich; möglicherweise westlichstes Vorkommen in Ö!

Dünen-Sandlaufkäfer (*Cicindela hybrida*): weiter verbreitet, aber im Gebiet selten!

(B) Überlegungen zu Pflege und Management des Gebietes:

B.1 Naturdenkmal-Erklärung:

Seit dem Jahre 2007 beschäftigt sich die FG LANIUS mit der Möglichkeit den Quarzwerke-Teich in Zelking in Form eines Naturdenkmals unter hoheitlichen Gebietsschutz zu stellen. Dazu wurde der Entwurf eines Naturdenkmal-Antrages erstellt, aber nicht an die Behörde abgeschickt, nachdem ein Gespräch mit den Vertretern der Quarzwerke AG ergeben hat, dass eine Verschiebung bis zum Abschluss des bergbehördlichen Verfahrens sinnvoll bzw. notwendig ist. Eine neuerliche Kontaktaufnahme durch H. Seehofer Anfang des Jahres hat ergeben, dass ein Abschluss des Verfahrens mit Erfüllung aller Rekultivierungsaufgaben bis Ende Juni zu erwarten ist.



B.2 Grunderwerb:

Parallel zum Naturdenkmal-Schutz war seitens der FG LANIUS auch die Möglichkeit eines Grunderwerbs überlegt worden. Der Ankauf der Kernfläche dieses für den gesamten Bezirk Melk bedeutsamen Feuchtgebiets ist von hoher Priorität und würde eine nachhaltige Sicherung des Gebietes auch ohne hoheitliche Maßnahmen bewirken. Voraussetzung dafür ist die Erzielung eines für LANIUS akzeptablen Grundpreises (< 0,50 €/m²) für den Kernbereich (Parz.Nr. 917, 66.427 m²).

B.3 Biotop-Pflegemaßnahmen:

Unter Anleitung von Wolfgang Schweighofer wurden in den letzten Jahren mehrfach Röhricht- und Gehölzschnittmaßnahmen (bevorzugt zur Zurückdrängung der nicht standortheimischen Robinie) in allen Uferbereichen durchgeführt. Besonders am östlichen und südlichen Uferbereich wurde versucht, offene und halboffene Lebensraumverhältnisse wenigstens kleinflächig wieder her zu stellen, um die Insektenwelt und die hier ansässige Zauneidechsenpopulation zu fördern. Diese Schnittmaßnahmen wurden nach vorheriger Absprache mit dem Eigentümer, der Quarzwerke AG, durchgeführt. Die Verlandungs- und Verbuschungsdynamik ist jedoch so massiv, dass mittelfristig nur ein deutlich verstärkter Personal- und Materialaufwand zielführend erscheint. Die Umsetzung alternativer kostengünstiger Pflegemaßnahmen wie abschnittsweise Beweidung mit robusten Pflanzenfressern wäre weitaus zweckmäßiger (siehe Pkt. B.4).

B.4 Weideprojekt mit Pferden:

Im vergangenen Jahr ist Frau NUTZ aus Pöchlarn mit dem Wunsch an LANIUS heran getreten, im Randbereich des Quarzwerke-Teiches eine Weideprojekt mit 3-4 Altösterreichischen Warmblutpferden einzurichten. Ursprünglich war an die westlich angrenzende Ackerfläche (Parz.Nr. 896, 11.542 m², im Eigentum der Pfarrkirche Zelking) und den daran anschließenden Robinienwald (Parz.Nr. 808/3, 18.159 m², Eigentum: Quarzwerke Grundstücksverwertungs GmbH). Alternativ könnte aber auch die landwirtschaftlich intensiv genutzte Ackerfläche südlich des Teiches (Parz. Nr. 888 und 889/Teilfl., Eigentum: : Quarzwerke Grundstücksverwertungs GmbH) dafür heran gezogen werden. Der Vorteil für den Naturschutz wäre die Neuschaffung ökologisch interessanter Offenland-Standorte anstelle von Acker und/oder Robinien-dominierten Waldflächen, womit wertvolle neue Habitate sowohl für die Insektenwelt als auch für spezielle Amphibien-Arten (z.B. Wechselkröte) geschaffen werden könnten.

Naturschutzfachlich wünschenswert wäre allerdings auch die Einbeziehung von großen Teilen der Verlandungszone des Teiches in das Weideregime. Damit könnte abschnittsweise ein Zurückdrängen des Röhrichtgürtels und auch der immer stärker von der Landseite eindringenden Erlen-Robinienbestände erreicht werden. Derzeit wird versucht durch jährliche kleinflächige Mahd mit Freischneidern besonnte Offenland-bereiche für die Reptilienfauna (v.a. Zauneidechse) zu schaffen. Durch die zeitweise und auf einzelne Verlandungszonen-Abschnitte beschränkte Beweidung mit Pferden, die meistens sehr gerne grobfasrige und verholzende Pflanzen aufnehmen, ließe sich hier als Nebenprodukt der Pferdehaltung eine bedeutsame und sehr positive Lebensraumgestaltung kostengünstig und effizient bewirken.



(C) Aktueller Stand der Verhandlungen mit dem Grundeigentümer:

Die bisherigen Kontaktgespräche mit der Quarzwerke AG waren sehr vielversprechend. Hinsichtlich Naturdenkmal-Erklärung war Hannes Seehofer seit längerer Zeit in Kontakt mit Prok. Ing. Klaus Pfeiffer. Die Unterschutzstellung als Naturdenkmal wäre demnach nach Abschluss des bergbehördlichen Verfahrens mit Zustimmung des Grundeigentümers in nächster Zukunft möglich (Herbst 2011).

Da aber die weitere Entwicklung des Zelkinger Teiches vor dem Hintergrund der zunehmenden Verlandungs- und Verwaltungsproblematik und allfällig notwendig werdender Gegenmaßnahmen gesehen werden muss, war als sinnvolle Maßnahme zuletzt auch die Möglichkeit des Grunderwerbs ins Auge gefasst worden. Zu diesem Aspekt fand am 06.06.2011 ein Gespräch von Ing. Markus Kirchberger und Dr. Erhard Kraus mit dem Technischen Leiter Herrn Ing. Klaus Pfeiffer und dem Kfm. Leiter Herrn Klaus Wallner im Büro der Quarzwerke in Melk statt. Ziel des Gespräches war die Erörterung der Fragen des Grundkaufes durch LANIUS, der Möglichkeiten der Errichtung eines Weideprojektes auf angrenzenden Flächen und der Zusammenarbeit hinsichtlich der Optimierung der Naherholungsmöglichkeiten für Besucher und Gemeindebürger. Alle diese Punkte sahen beide Seiten als zukunftssträchtig an:

Bezüglich Grundkauf wünschen sich die Quarzwerke ein gemeinsames Anbot von LANIUS und Frau Nutz auf der Basis ortsüblicher Preise. Dazu wäre bei der nächsten LANIUS-Vorstandssitzung Mitte Juni eine Entscheidungsgrundlage vorzubereiten. Von Frau Nutz gibt es bereits eine mündliche Zusage an Erhard Kraus, eine solche gemeinsame Vorgangsweise zu unterstützen und für den Ankauf der für die Pferdebeweidung benötigten Grundflächen eine finanzielle Bedeckung vorzusehen. Definitiv an LANIUS und Frau Nutz zugeordnet werden könnten die Grundflächen erst nach Neuordnung der Grundstücksconfiguration durch eine Vermessung. Diese wäre von den Quarzwerken im Zuge der Neuordnung der Grundstücke und der ohnedies beabsichtigten Widmungsänderung von Teilflächen im Zusammenwirken mit der Gemeinde Zelking durchzuführen. Bis dahin könnten über Vorverträge Nutzungsvereinbarungen zwischen den Partnern getroffen werden.

Gemeinsames Interesse ist auch die Verbesserung der Naherholungswirkung für die Gemeinde. Von Erhard Kraus wurden dazu die Möglichkeiten des NÖ Landschaftsfonds erörtert, der ja großteils durch Mittel der Kiesabgabe von der Mineralrohstoffwirtschaft dotiert wird. Seitens des Landes Niederösterreich und der befassten Abteilungen gibt es daher großes Interesse synergistisch optimierte Projekte vermehrt umzusetzen, die auch den abgabepflichtigen Institutionen zugute kommen. Ein gemeinsam von Gemeinde & Quarzwerke AG & LANIUS eingereichtes Landschaftsfonds-Projekt z.B. zur Errichtung eines Besucher-Aussichtsplatzes mit Informationstafeln über die Entstehungsgeschichte und den Naturschutzwert des Teiches hätte demnach große Aussichten auf Erfolg. Damit könnte nicht nur sinnvolle Besucherlenkung (zur Entstörung des Gebietes) betrieben werden, auch der Naherholungswert für die Bevölkerung (Schulen, Kindergarten) und die Identifikation der Lokalbevölkerung mit den Naturschätzen in der Region ließe sich damit erheblich steigern.



Quellen:

SCHWEIGHOFER Wolfgang (1998): Zur Libellenfauna (Odonata) des unteren Melktales (Niederösterreich). Seite 17-32 in: LANIUS-Jahresbericht 1996/97.

SCHWEIGHOFER Wolfgang (2011): Libellen im Bezirk Melk.

SEEHOFER Hannes (2007): Naturdenkmal-Antrag Zelkinger Teich, LANIUS (unveröff.)

Beilage:

Lageplan mit Kataster